

**Absender:**

Drucksachen-Nr.  
0726/2018

**Dietmar Thieser  
Bezirksbürgermeister  
Haspe**

Datum  
20.08.2018



Vorschlag gem. § 6 der Geschäftsordnung

öffentliche Sitzung

**Betr.:**

**Förderprogramm Soziale Stadt  
Integriertes Handlungskonzept für den Stadtteil Haspe**

04.09.2018 Bezirksvertretung Haspe

**Zusammenfassung/Beschlussvorschlag:**

Die Bezirksvertretung Haspe bittet den Rat der Stadt Hagen, die Verwaltung zu beauftragen, nach Fertigstellung des integrierten Handlungskonzeptes für den Stadtbezirk Haspe gemäß des Beschlusses des Stadtentwicklungsausschusses vom 04.10.2017 (Vorlage 0477/2017) den Aufnahmeantrag für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ für den Bezirk Haspe beim Land einzureichen.

### **Begründung**

Nach dem sich die Bezirksvertretung Haspe in ihrer Sitzung am 07.09.2017 auf der Grundlage der Verwaltungsvorlage 0477/2017 einstimmig dafür ausgesprochen hat, für den Stadtbezirk Haspe ein integriertes Handlungskonzept zu erstellen und der Stadtentwicklungsausschuss dieser Empfehlung in seiner Sitzung am 04.10.2017 ebenfalls einstimmig gefolgt ist, sollte die Verwaltung nun nach Beendigung des ISEK-Prozesses für den Stadtbezirk Haspe den Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ stellen. Nur so können die in der o.g. Verwaltungsvorlage und die im Rahmen der ISEK-Stadtteilwerkstatt gemachten Entwicklungsvorschläge in einem angemessenen Zeitraum realisiert werden.

gez.

\_\_\_\_\_  
Dietmar Thieser

### **Inklusion von Menschen mit Behinderung**

Belange von Menschen mit Behinderung



sind nicht betroffen





## ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

61

Betreff: Drucksachennummer: 0726/2018

Erstellen eines Integrierten Handlungskonzepts für den Stadtteil Haspe

Beratungsfolge:

04.09.2018 BV Haspe



Der Stadtbezirk Haspe besticht durch vielerlei Potentiale und Stärken, insbesondere durch die naturräumlichen und urbanen Strukturen sowie als Stadtbezirk mit Tradition und Identität. Demgegenüber steht, dass der Bezirk in den letzten Jahren durch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen Transformationsprozessen unterlegen hat. Insbesondere das Stadtbezirkzentrum rund um den Hasper Kreisel und die Voerder Straße weist aufgrund vieler Leerstände ein hohes Angebots- und Qualitätsdefizit auf.

Auch der demografische Wandel hat in dem Stadtbezirk seine Spuren hinterlassen. Haspe weist eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung auf. Darüber hinaus haben über 30% der Einwohner einen Migrationshintergrund und überdurchschnittlich viele Einwohner beziehen Transferleistungen.

Die Tendenz der wirtschaftlichen, städtebaulichen und infrastrukturellen Bedarfe ist steigend. Aus diesen Entwicklungen heraus lassen sich vielseitige Herausforderungen ableiten und Handlungsbedarfe zur Behebung der öffentlichen Missstände erkennen.

Im Frühjahr 2016 wurde die **Neuaufstellung** des Flächennutzungsplans (FNP) um den Baustein des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK), genannt „HAGENplant 2035“, ergänzt. Die Kombination dieser Instrumente wird als Grundlage für die Zukunft der Stadtentwicklung der Gesamtstadt Hagen dienen und zudem darauf zielen, den haushalterischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen.

Die Fertigstellung des ISEK wird 2019 erfolgen, es wird der Stadt Hagen den Zugang zu nationalen und europäischen Fördermitteln schaffen. Die gesamtstädtische Entwicklungsstrategie des ISEK wird anschließend um teilsräumliche Integrierte Handlungskonzepte (IHKs) oder integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte (INSEKs) zu ergänzen sein, je nach Förderzugang. Diese werden in den jeweiligen Stadtbezirken die fokussierte Basis zur Beantragung finanzieller Förderungen bilden.

Die im Rahmen des ISEK durchgeführte Stadtbezirkswerkstatt am 26.06.2018 hat die Bedeutung der Konkretisierung von Leitlinien zur städtebaulichen Zukunftsentwicklung des Stadtteils Haspe in Form von teilsräumlichen Konzepten als wichtige Entscheidungsgrundlage unterstrichen.

Da neben Haspe aber auch weitere Hagener Stadtteile Handlungsbedarf aufweisen, ist aufgrund der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen der Verwaltung nach Abschluss des ISEK und unter Berücksichtigung weiterer in der Bearbeitung befindlicher Projekte (z.B. Soziale Stadt Wehringhausen) seitens der Politik zu entscheiden, welche Stadtbezirke prioritär zu betrachten sein werden und für ein teilsräumliches Konzept in Frage kommen.